

MODERN LANGUAGES – RULES

CONDITIONS OF ENTRY

- Competitions are open to all amateurs.
- There are no residential restrictions.
- Age is reckoned as at 31st August of the year prior to the competition, in line with the school year.

CONDITIONS OF PERFORMANCE

- Scripts may only be used in Classes for 16 years and above, including adults, unless otherwise stated.
- Copies of Own Choice pieces should be e-mailed to Iris Fritz traisieme1@aol.com (postal address available on request), no later than Sat 14th January 2023.
One text per page, which should be easily readable, and needs to include the class number and the competitor's full name.
- Titles and Authors to be announced from the stage
- The use of props and drama will have no bearing on the final mark in a non-drama class.
- Competitor(s)/teachers admitted free of charge to those sessions in which they are taking part.
- Only authorised officials may remain at the side of the stage during any competition.
- In no circumstances will the making of unofficial sound, video or still photographic recordings be permitted at any performance, presented or organised by the Executive Council of the Jersey Eisteddfod. (Please see section 11 and 11.1 of the 'Festival Rules')

NATIVE SPEAKERS

For the purposes of distinguishing between a native and non-native speaker, a native speaker will be defined as follows: a person who has acquired the language in question naturally, whether through a parent (or other close family member) or through spending significant time (one year or more) in a country of that language, typically as a child, whereby the language skills have been acquired through prolonged immersion. For further information or queries, please contact the Section Chairman, Mrs C Jackson at c.jackson@hv.sch.je

CERTIFICATES

Platinum (outstanding): Pronunciation, accent and intonation are outstanding; a lively or well-executed performance.

Gold (distinction): Pronunciation, accent and intonation are generally excellent; a convincing performance.

Silver (commended): A strong grasp of the language is demonstrated though there may be a few errors of pronunciation or omissions.

Bronze (merit): A good attempt. Most of the language is secure with some errors of pronunciation and/or omissions.

Copper (fair): The candidate has tried though there may be significant errors or omissions, or the pronunciation, accent and intonation require significant attention.

PROGRAMMES: Programmes outlining times and order of adjudication for all classes will be made available on the Jersey Eisteddfod website in early January 2023.

ENTRY FEES:	Under 18 years	£ 4.00
	18 years and over	£ 6.00
	Duos	£ 6.00
	Group events	£15.00

ENTRY: Please use Run My Festival online portal, a link and instructions can be found on the Jersey Eisteddfod website.

FINAL ENTRY DATE: Saturday 7th January 2023

ABSENTEEISM / CANCELLATION: For cancellations or delays please contact to Iris Fritz traisieme1@aol.com

GERMAN – 2023

Competitions: Wednesday 25 January 2023 at 2pm
Contact: Ms Iris Fritz traisieme1@aol.com
Section Chairman: Ms C. Le Maistre c.lemaistre@hv.sch.je

Advanced entries to: any time via RMF
or email Iris Fritz traisieme1@aol.com
(postal address available on request),
own choice pieces no later than Sat 14th January 2023.

POEMS AND READINGS

CLASS 507 Newcomers

Open to any age for participants who have been learning the language for less than one year. Recite from memory an own-choice poem or piece of prose which should last no longer than 2 minutes. The poem **may** be selected from the set-choice classes. Submission of poem or piece of prose should be made to the Section Coordinator no later than Sat 14th January 2023.

CLASS 508a Primary age children (non-native) and **508b** Primary (native)

Choose a poem no longer than 16 lines in length to recite from memory. Submit the poem to the Section Coordinator no later than Sat 14th January 2023.

CLASS 509 non-competitive, own choice

Open to any age and any skill-level, scripts are permitted. The chosen piece should be no longer than 3 minutes. The piece **may** be selected from current or previous set-choice classes. Submission of the piece should be made to the Section Coordinator no later than Sat 14th January 2023.

CLASS 501 (12 and 13 years, non-native)

CLASS 502 (12 and 13 years, native)

Choose one of the following:

A B C, die Katze lief im Schnee

or

Lieber kleiner Löwenzahn

CLASS 503 (14 and 15 years, non-native)

CLASS 504 (14 and 15 years, native)

Choose one of the following:

Dunkel wars der Mond schien helle

or

Frühlingsgedicht

CLASS 505 (16 years and adults, non-native)

CLASS 506 (16 years and adults, native)

Choose one of the following:

Frühzeitiger Frühling

or

excerpt from **Auf silberner Fährte**

CLASSES 501 and 502

A B C, die Katze lief im Schnee

(Volkslied, 1800)

A B C, die Katze lief im Schnee.
Und als sie dann nach Hause kam,
Da hatt' sie weiße Stiefel an.
O jemine! O jemine!
Die Katze lief im Schnee.

A B C, die Katze lief zur Höh!
Sie leckt ihr kaltes Pfötchen rein
Und putzt sich auch die Stiefelein
Und ging nicht mehr, und ging nicht mehr,
Ging nicht mehr in den Schnee.

Lieber kleiner Löwenzahn,

(unbekannt)

Lieber kleiner Löwenzahn,
Ich schaue dich so gerne an.
So viele Sonnen vor dem Haus,
Ich such' mir die schönste aus.

Lieber kleiner Löwenzahn,
Ich schaue dich so gerne an.
Deine Schirmchen schweben fort,
Bald wächst du am anderen Ort.

CLASSES 503 and 504

Dunkel wars der Mond schien helle

(unbekannt)

Dunkel wars der Mond schien helle
Schneebedeckt die grüne Flur
als ein Auto blitzschnelle,
langsam um die Ecke fuhr.

Drunten saßen stehend Leute
schweigend ins Gespräch vertieft
als ein totgeschossener Hase
auf der Sandbank Schlittschuh lief.

Und auf einer roten Bank,
Die blau angestrichen war
Saß ein blond gelockter Jüngling
Mit kohlrabenschwarzem Haar.

Dies Gedicht von Wolfgang Goethe
schrieb Schiller in der Abendröte
als er auf dem Nachtopf saß
und die Morgenzeitung las.

Frühlingsgedicht

(August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, 1798 – 1874)

Der Frühling ist ein Maler,
Er malet alles an.
Die Berge mit den Wäldern,
Die Täler mit den Feldern:
Was der doch malen kann!

Auch meine lieben Blumen
Schmückt er mit Farbenpracht:
Wie sie so herrlich strahlen!
So schön kann keiner malen,
So schön, wie er es macht.

O könnt' ich doch so malen,
Ich malt ihm einen Strauß.
Und spräch in frohem Mute
Für alles Lieb und Gute
So meinen Dank ihm aus!

CLASSES 505 and 506

Frühzeitiger Frühling

(Johann Wolfgang von Goethe, 1749 – 1832)

Tage der Wonne,
Kommt ihr so bald?
Schenkt mir die Sonne
Hügel und Wald?

Reichlicher fließen
Bächlein zumal.
Sind es die Wiesen?
Ist es das Tal?

Blauliche Frische!
Himmel und Höh!
Goldene Fische
Wimmeln im See.

Buntes Gefieder
Rauschet im Hain;
Himmlische Lieder
Schallen darein.

Unter des Grünen
Blühender Kraft
Naschen die Bienen
Summend am Saft.

Leise Bewegung
Bebt in der Luft,
Reizende Regung,
Schläfernder Duft.

Mächtiger rührt
Bald sich ein Hauch,
Doch er verlieret
Gleich sich im Strauch.

Aber zum Busen
Kehrt er zurück.
Helfet, ihr Musen,
Tragen das Glück!

Saget, seit gestern
Wie mir geschah?
Liebliche Schwestern,
Liebchen ist da!

excerpt from
Auf silberner Fährte
(Cornelia Funke)

Fuchs spürte Jacobs Atem auf ihrem Nacken, warm und vertraut. Er schlief so fest, dass er nicht aufwachte, als sie sich sacht aus seiner Umarmung löste. Was auch immer ihm in seinen Träumen begegnete, es ließ ihn lächeln, und Fuchs fuhr ihm mit den Fingern über die Lippen, als könnte sie so lesen, wovon er träumte. Die zwei Monde, die ihre Welt beschienen, fleckten ihm die Stirn mit rostigem Rot und blassem Silber, und draußen vor der Herberge schrien Vögel, deren Namen sie nicht kannte.

Doryeong ... Ihre Zunge konnte den Namen der Hafenstadt kaum aussprechen, in der sie am Tag zuvor angekommen waren. Sie hatten aufgegeben. Vielleicht schlief Jacob deshalb so fest. Nach all den Monaten, in denen sie die Spur seines Bruders so oft verloren und neu aufgenommen hatten. Ein paarmal hatten sie Will fast eingeholt. Doch inzwischen suchten sie seit Wochen vergebens nach einem Lebenszeichen von ihm, und gestern, während die Sonne über einem fremden Meer untergegangen war, hatten sie sich endlich entschieden, die Suche abubrechen. Selbst Jacob glaubte inzwischen, dass sein Bruder nach all dem, was geschehen war, nicht gefunden werden wollte und dass es Zeit war, ihre eigenen Wege zu gehen. Warum konnte sie dennoch nicht schlafen? Vielleicht, weil sie es nicht gewohnt war, so wunschlos glücklich zu sein?

Fuchs zog Jacob die Decke über die Schulter. Ihre eigenen Wege. Endlich. Ein Zweig mit weißen Blüten erfüllte den Raum, in dem sie schliefen, mit üppig süßem Duft. Es übernachteten noch zwei weitere Reisende auf den Matten, die die Wirtin ihnen wortlos ausgerollt hatte. Von Doryeong lief eine Fähre nach Aotearoa aus. Ein alter Freund von Jacob, Robert Dunbar, schickte begeisterte Telegramme von dort, die von dreiäugigen Eidechsen erzählten, von verzauberten Walknochen und wilden Königen, die sich die Farnwälder ihrer Heimat auf die Haut tätowierten.

Ihre eigenen Wege. Fuchs küsste Jacob das Mondlicht vom Gesicht und schlüpfte vorsichtig unter der Decke hervor, die sie beide wärmte. Die Nacht lockte die Füchsin nach draußen. Wenn sie das Fell trug, würde all das Menschenglück ihr Herz vielleicht nicht zum Überlaufen bringen.

Sie stahl sich vorbei an den zwei steinernen Drachen, die den Eingang der schlichten Herberge bewachten, und verwandelte sich unter Bäumen, die ihre Äste im Wind des nahen Meeres wiegten.
